

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an einem Besuch der Gedenkstätte Ravensbrück.

Mit diesem Informationsblatt möchten wir Ihnen die wichtigsten Informationen zur Vorbereitung eines Gedenkstättenbesuches zur Verfügung stellen.

Da bis 2013 eine neue Hauptausstellung im Gebäude der ehemaligen »Kommandantur« eingerichtet wird, steht bis dahin keine Hauptausstellung zur Verfügung. Wir werden mit der neuen Ausstellung auch sukzessive neue Materialien erarbeiten, die ab 2013 die dort erstmals strukturiert vorgestellten Informationen zum Lagerkomplex Ravensbrück pädagogisch zu erschließen helfen.

Sie finden auf den folgenden Seiten

- **Formales** (▶ S. 3) zu den Gruppenbetreuungsformen (▶ S. 3) wie Führungen (▶ S. 3), Filmangebot (▶ S. 3) und Projektarbeit (▶ S. 3), Mehrtagesangeboten (▶ S. 3), zum Anmeldeverfahren (▶ S. 4) und zum Entgelt (▶ S. 4).
- detailliertere Informationen zu unseren Angeboten der **Projektarbeit** (▶ S. 5) und den dafür von uns vorbereiteten Materialien (▶ S. 5), die Sie sich von unserer Website herunterladen können oder die wir Ihnen auf Anfrage gerne auch zuschicken.
- eine auf die Rahmenpläne für das Fach Geschichte für die Länder Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern zugeschnittene Orientierung auf das **Modell narrativer Kompetenz** (▶ S. 7).
- Überblickartige Darstellungen der Projekttags- (▶ S. 8) und Mehrtagesangebote (▶ S. 89).
- Vordrucke für **Kurzinfos** und **Checklisten** für den **Projekttag** (▶ S. 10) und das **Mehrtagesangebot** (▶ S. 11) in der Gedenkstätte Ravensbrück für Sie, für die SchülerInnen (▶ S. 12) und für die Information der Eltern Ihrer SchülerInnen (▶ S. 13).
- **Feedback-Bögen** für Sie (▶ S. 14) und Ihre SchülerInnen (▶ S. 15).
- den aktuellen **Anmeldebogen für Gruppen** (▶ S. 16).
- den Text des **Faltblattes der Gedenkstätte** mit Kurzinformationen zur Geschichte des Lagerkomplexes Ravensbrück, zur Geschichte und zu den Aufgaben der Gedenkstätte sowie einen Gedenkstättenplan (▶ S. 17ff).

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Besuchen Sie auch gerne unsere Website unter www.ravensbrueck.de, wo Sie sich auch [online anmelden](#) können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Team der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte Ravensbrück

**Stiftung Mahn- und
Brandenburgische Gedenkstätte
Gedenkstätten Ravensbrück**

Pädagogische Dienste
Straße der Nationen
16798 Fürstenberg / Havel
Tel.: (033093) 603-85 / 608-185
Fax: (033093) 603-86
paedagogik@ravensbrueck.de
www.ravensbrueck.de

Formales

Gruppenbetreuungsformen | Wir möchten Ihnen hier kurz unsere »Betreuungsformate« vorstellen [eine Übersicht zu Zeitaufwand und Kosten finden Sie auf S.8]:

- **Führungen** | Als kürzere Betreuungsform können wir Ihnen eine **anderthalbstündige Führung** (*optional* mit vorhergehendem oder anschließendem halbstündigen **☞Filmangebot**) anbieten. Wir raten aber im Sinne einer nachhaltigeren Beschäftigung zur Wahrnehmung unserer kombinierten Führungs- und Projektangebote. Neben **Überblicksführungen** zur Geschichte des Lagerkomplexes Ravensbrück haben sich zwei besondere Formen aktivierender Führungen bewährt: **»Selbstführungen«** und **»Fotospaziergang«**: In der *»Selbstführung«* fragen wir die Jugendlichen anfangs, was sie in einer KZ-Gedenkstätte anzutreffen erwarten. Sie haben dann Gelegenheit, 45 Minuten bis eine Stunde selbständig durchs Gelände zu streifen und nach Spuren dessen zu suchen, was sie am Ort erwarten. Dabei haben ihre Erkundungen einen viel größeren Radius als die herkömmlichen Führungen. Danach führen sie uns in der *»Nachführung«* durch das Gelände und stellen *ihre* Fragen. Wir drehen also die Führungssituation etwas um und beantworten im wesentlichen die Fragen der BesucherInnen, statt ihnen Fragen zu beantworten, die sie uns nie gestellt haben. Die Herausforderung ist dabei, die Dinge und das Erfragte doch in einen Kontext zu bringen und auch solche Informationen anzubieten, nach denen die Jugendlichen aufgrund z.T. fehlenden Vorwissens gar nicht fragen können. Eine wachsende Zahl von Gruppen nimmt dieses Angebot inzwischen gerne wahr, und die Reaktionen sind überwiegend – trotz gelegentlicher anfänglicher Skepsis – sehr positiv. Im **»Fotospaziergang«** haben die Teilnehmenden während der *»Selbstführung«* mitgebrachte oder bereitgestellte Digitalfotoapparate dabei und machen je Person eine Aufnahme vom Gelände, von Gebäuden oder Ausstellungselementen, die sie interessieren und zu denen sie Fragen haben. Diese Aufnahmen werden später in einem der Seminarräume über einen Beamer an die Wand projiziert und – zur räumlichen Orientierung – durch eine Überblickskarte des Gedenkstättenengeländes ergänzt. Die Teilnehmenden stellen dar, warum sie die Aufnahmen gemacht haben, stellen Vermutungen über deren Bedeutung in der Geschichte des Lagerkomplexes an und versuchen, durch gezielte Fragen an die GedenkstättenpädagogInnen Lücken, die die Wahrnehmung des Ortes und seiner Geschichte behindern, zu füllen.
- **Filmangebot** | Vor oder nach der Führung bieten wir den halbstündigen Film *»Erinnern an Ravensbrück«* von Loretta Walz (1995) an. In dem Film kommen überlebende Häftlinge des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück aus verschiedenen Ländern Europas selber zu Wort.
- **Projektarbeit** | Ergänzend zur anderthalbstündigen Führung empfehlen wir unsere Angebote für die Projektarbeit. Für die Projektarbeit haben wir Materialien erarbeitet, die mehrere Themen umfassen und über die Website der Gedenkstätte herunterladbar sind. Die doppelseitigen Projektbögen können in Einzel- und Gruppenarbeit bearbeitet werden. Die Arbeitsergebnisse sollten aber auf jeden Fall nach dem Gedenkstättenbesuch in der Schule vorgestellt und besprochen werden. In den Projekten sollen die SchülerInnen Ravensbrück mit der Methode des *»entdeckenden Lernens«* erforschen. Dafür braucht es Zeit. Die anfängliche Geländeführung wird durch die Arbeit mit den Projektmaterialien ergänzt. Aus unseren Erfahrungen empfehlen wir, **mindestens vier bis fünf Stunden vor Ort für Führung**, ggf. **Filmangebot**, **Projektarbeit**, **Orts erkundung** und **ausreichende Pausen** einzuplanen. Wie Sie den von der Website der Gedenkstätte Ravensbrück unter www.ravensbrueck.de herunterladbaren Projektmaterialien entnehmen können, beinhalten sie Quellen und Aufgaben für die **☞Vor- und Nachbereitung** des Gedenkstättenbesuch in der Schule.
- **Mehrtagesangebote** | Auf dem Gelände des ehemaligen Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück gibt es die Jugendherberge Ravensbrück | Internationale Jugendbegegnungsstätte. Dort besteht die Möglichkeit zu längeren Projektaufenthalten unter Einbeziehung vielfältiger Projektformen (etwa mit dem Einsatz *»neuer«* und *»älterer«* Me-

dien), die von den Pädagogischen Diensten der Gedenkstätte realisiert werden. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse direkt an, damit wir Ihnen diese neuen Angebote vorstellen können! Gerne entwickeln wir mit Ihnen auch ein auf Ihre Gruppe hin angepasstes ein- oder mehrtägiges Projektangebot. Näheres erfahren Sie auch online unter www.ravensbrueck.de und www.jh-ravensbrueck.de.

Anmeldung | Wir möchten Sie bitten, sich rechtzeitig – **spätestens sechs Wochen** vor dem von Ihnen ins Auge gefassten Termin – anzumelden. Das können Sie online über unsere Website www.ravensbrueck.de, telefonisch unter 033093-603-85, per Fax unter 033093-603-86 oder per eMail unter paedagogik@ravensbrueck.de tun. Wir bedauern, dass wir zu manchen Zeiten, insbesondere kurz vor den Ferien, langfristiger ausgebucht sind und nicht immer allen Betreuungswünschen nachgehen können. Die Gruppenanmeldung ist dienstags bis freitags besetzt. Sie können uns auch eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Nennen Sie dann bitte unbedingt Ihren Namen, Ihre Rufnummer und Ihren Terminwunsch, wir rufen Sie so bald wie möglich zurück.

Entgelt | Im Rahmen der Entgeltordnung der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten erheben wir ein moderates Entgelt (15 € für Gruppen mit bis zu 15 Personen; 25 € für Gruppen ab 15 bis 30 Personen). Dabei werden intensivere Projektbetreuungen genauso wie weniger personalintensive Führungen behandelt. Sprechen Sie uns gerne hinsichtlich der Profilierung des Angebots für Ihre Gruppe vorab an. Für die pädagogische Betreuung von Mehrtagesprojekten fallen je nach Aufwand 50 bis 100 € je Tag und Gruppe an.

Rückmeldungen von Ihnen | Die MitarbeiterInnen der Pädagogischen Dienste sind sehr daran interessiert, welche »Entdeckungen« Sie und Ihre SchülerInnen in der Gedenkstätte gemacht haben und welche Reaktionen der Projekttag ausgelöst hat. Sie können uns über Ihre Eindrücke mit Hilfe der Feedback-Bögen (▶ S. 14 und S. 15) informieren.

Auch freuen wir uns, wenn Sie uns Arbeits- und Reflexionsergebnisse Ihrer SchülerInnen aus der Nachbereitung des Gedenkstättenbesuchs im Unterricht in geeigneter Form zu übersenden. Es besteht ggf. auch die Möglichkeit, einige Projektergebnisse in unserem Hause auszustellen.

Projektarbeit

Aktive Auseinandersetzung | KZ-Gedenkstätten sind in den letzten Jahren immer mehr zu offenen Bildungsorten geworden. Wir sind als außerschulischer Bildungsort Partner der schulischen Bildung und haben uns in den vergangenen Jahren bemüht, unsere Bildungsangebote, die wir Ihnen hier vorstellen möchten, auf die Erfordernisse einer modernen pädagogischen Auseinandersetzung mit der Geschichte hin fortzuentwickeln.

Für die Projektarbeit haben wir verschiedene **Materialien** erarbeitet. Sie können die Bögen als platzsparende PDF-Dateien von unserer Website www.ravensbrueck.de herunterladen oder, wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, bei uns telefonisch anfordern – wir schicken sie Ihnen dann zu.

In der Projektarbeitsphase sollen sich die Schülerinnen und Schüler in **Kleingruppen** anhand eines Arbeitsbogens mit einem Thema der Lagergeschichte auseinandersetzen. Insgesamt stehen hierfür mehrere (meist zweiseitige) thematische Arbeitsbögen zur Verfügung, die sich zum doppelseitigen Ausdruck eignen. Die Projektmaterialien haben jeweils unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und schaffen unterschiedliche methodische und thematische Zugänge. Im Sinne der Binnendifferenzierung sollten Sie mit den Jugendlichen die Auswahl der jeweiligen Aufgaben treffen.

Die Arbeitsbögen bieten zwei Arten von Aufgabenstellungen:

- ① Die mit einer weiß unterlegten Zahl markierten Aufgaben dienen der den Gedenkstättenbesuch **vor- und nachbereitenden Auseinandersetzung** mit der Geschichte des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück **im Unterricht**. Sie sind in der Regel **nicht vor Ort in der Gedenkstätte bearbeitbar**, weil sie zuweilen Recherchemöglichkeiten wie Lexika oder das Internet voraussetzen, die in der Gedenkstätte nicht zur Verfügung stehen.
- ❶ Die mit einer schwarz unterlegten Zahl markierten Aufgaben sind Aufgaben für die Arbeit vor Ort, in der Gedenkstätte. Sie stellen Bezüge zum Ort und zu den Ausstellungen her und lassen sich **nicht in der Schule** bearbeiten.

Es macht also keinen Sinn, die Arbeitsbögen erst auf der Fahrt in die Gedenkstätte oder erst in der Gedenkstätte auszuteilen.

Wir gehen bei der Projektarbeit davon aus, dass Sie **mindestens eine Schulstunde** auf die Vorbereitung des Gedenkstättenbesuchs verwendet haben, in der die SchülerInnen in die Projektarbeit eingeführt wurden, die Projektbögen verteilt und die Aufgaben besprochen wurden. Ideal erscheint uns, wenn die Ergebnisse der Arbeit mit den quellenbezogenen Aufgaben zur Vorbereitung in mindestens einer weiteren Unterrichtsstunde bereits besprochen worden sind, bevor die SchülerInnen im Anschluss an die Ortserkundung in Ravensbrück die Projektarbeit fortsetzen. Die Projektbögen enthalten bereits für die Vorbereitung Ihres Ravensbrück-Aufenthaltes überwiegend Bild- und überschaubare Textquellen sowie – in Verbindung mit dem vorbereitenden Material – themenbezogene Verweise auf das Gelände und unsere Ausstellungen. Sie ermöglichen durch Arbeitsaufträge eine zielgerichtete und intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema.

Oft sollen Bildquellen und kurze Textpassagen gemeinsam gedeutet werden. Um das Textverständnis zu befördern, ist eine wiederholte, durchaus kreative Aufgabe, den kurzen Texten einen treffenden Titel zu geben, wodurch wir erste Hinweise erhalten, ob die Jugendlichen den Text im wesentlichen erfasst haben (Textverständnis).

Es gibt verschiedene thematische und methodische Schwerpunkte in den Projektbögen:

- **A Ankunft** | Mit den Häftlingstransporten und der Ankunft im Lager beschäftigen sich die Arbeitsbögen der Reihe **A**, die Bild- und Textquellen miteinander verbunden.
- **B Biografien** | Die Biografien-Bögen stellen die Lebensgeschichten einiger ehemaliger Häftlinge vor, um einen biografisch konkreten Zugang zur Geschichte des Lagerkomplexes zu ermöglichen, wobei es uns ausgesprochen wichtig ist, die Individualität und Vielfalt der Lebensläufe einzelner Menschen hier aufscheinen zu lassen und ihre Lebensgeschichte nicht auf die Zeit zu reduzieren, die sie in Ravensbrück zubringen mussten.

G Geländeerkundung | Eine besondere Chance eines Gedenkstättenbesuches liegt in der Erkundung des historischen Ortes nationalsozialistischer Massenverbrechen. Daher widmen sich mehrere Bögen der Geländeerkundung. Mit Geländeskizzen können sich die SchülerInnen im Gelände grob orientieren und eintragen, welche Geländeteile zugänglich sind und welchen Weg sie bei ihrer Selbsterkundung (in der »Selbstführung« oder nach der Führung) genommen haben. Verzeichnete oder zu suchende Orte sollen hinsichtlich ihrer Funktion in der Geschichte des KZs erschlossen und beschrieben werden. Einige Bögen verbinden Kartenskizzen mit historischen Fotos, um die Jugendlichen niedrigschwellig an einen quellenkritischen Umgang mit der Quellengattung Fotos heranzuführen. Alle Bögen dieser Reihe eignen sich in besonderer Weise zur Unterstützung der »Selbstführungen«.

- **K Kinder** | Drei Arbeitsbögen sind der Situation von Kindern im Lager gewidmet.
- **N »Nachbarn«** | Die Arbeitsbögen dieser Serie beschäftigen sich mit den »Nachbarn« des Konzentrationslagers, mit Fragen nach dem Wissen über die dortigen Geschehnisse in der damaligen Umgebungsgesellschaft und deren Bewertung.
- **I Täterschaft** | Mehrere Arbeitsbögen ermöglichen eine vertiefende Arbeit mit den Ausstellungen »Im Gefolge der SS. Aufseherinnen im Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück« und »Das »Führerhaus«: Alltag und Verbrechen der SS-Offiziere in Ravensbrück«, wodurch – im Sinne einer umfassenderen Multiperspektivität auch Fragen zu Täterinnen und Tätern behandelt werden können.
- **Z Zwangsarbeit** | Die Arbeitsbögen dieser Reihe führen in die Bedeutung der Zwangsarbeit für die Geschichte des Lagerkomplexes Ravensbrück ein.

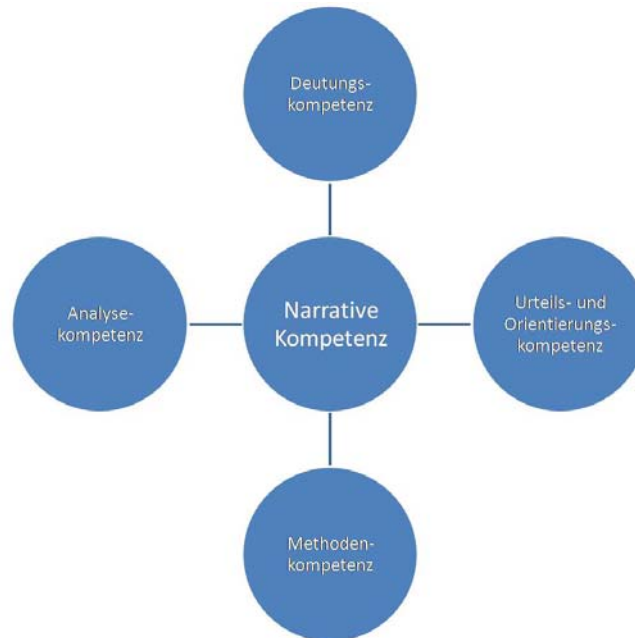
Weitere Themenbögen – etwa zum sogenannten »Jugendschutzlager Uckermark« und zum Männerlager – sind in Vorbereitung.

Bitte beachten Sie beim Ausdruck und Kopieren: Alle Arbeitsbögen sind zweiseitig, sie lassen sich idealerweise mit einem Drucker oder Kopierer beidseitig (Duplex) ausdrucken.

Vor- und Nachbereitung | Das Gelingen eines Gedenkstättenbesuchs und vor allem der Projektarbeit vor Ort hängt ganz wesentlich von einer guten Vorbereitung ab. Durch eine vorbereitende Beschäftigung mit einzelnen Aspekten der Geschichte werden SchülerInnen motiviert: Sie stellen Fragen und äußern Erwartungen, was die Arbeitsatmosphäre im Verlauf der Projektarbeit und in der abschließenden Gesprächsrunde sehr belebt. Wir bitten Sie um eine geeignete Vorbereitung und Einbettung des Besuches. Der Gedenkstättenbesuch kann einen guten Unterricht zur Geschichte des Nationalsozialismus und seiner Verbrechen *nicht* ersetzen, sondern nur unterstützen, vertiefen und erweitern. Wir versuchen, Sie bereits bei der Vorbereitung Ihres Besuches zu unterstützen, indem wir Quellen und Aufgaben für die Vorbereitung und Einstimmung auf den Gedenkstättenbesuch in den Projektmaterialien anbieten. In der Nachbereitung in der Schule haben viele Gruppen positive Erfahrungen mit dem Anfertigen von Wandzeitungen oder PowerPoint-Präsentationen gesammelt, da so allen SchülerInnen die Gelegenheit gegeben wird, sich mit allen Themenbereichen intensiv auseinander zu setzen. Nutzen Sie gerne für Ihre Vor- und Nachbereitung des Gedenkstättenbesuchs die Website www.ravensbrueck.de und das persönliche Gespräch mit den MitarbeiterInnen der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte!

Hintergrund

Kompetenzorientierung | Der schulischen Beschäftigung mit Geschichte wird in neueren bundesdeutschen Rahmenlehrplänen – etwa in den Ländern Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern – die Gewinnung historischer Kompetenz zugeschrieben und abverlangt.¹ Geschichtsunterricht soll »die Entwicklung historischer Kompetenz bei den Schülern [...] fördern. >Wissen< ist dann nicht das eigentliche Ziel, es wird viel mehr zum Werkzeug.«² Die schließlich doch »wissensbasierte Kompetenzentwicklung historischen Denkens und Erzählens« zeige sich »in der Beherrschung von zwei grundlegenden Operationen: in der Fähigkeit, sich historisches Fachwissen über Vergangenes anzueignen, also Vergangenheit deutend zu rekonstruieren und sinnvoll darzustellen (Deutungskompetenz); sowie in der Fähigkeit, Geschichtsdeutungen anderer analysieren und beurteilen zu können (Analysekompetenz)«. ³



Historisch-politische Bildung zum Nationalsozialismus und seinen Verbrechen ist auch dazu angetan, für Deutung und Gestaltung gegenwärtiger und künftiger gesellschaftlicher Prozesse kompetenter zu werden. Insofern ist historisch-politische Bildung eine der fundamentalen Voraussetzungen für die Entwicklung gegenwärtiger narrativer Kompetenz, die *Deutungs-, Analyse-, Methoden-, Urteils- und Orientierungskompetenz* mit einschließt und Voraussetzung aktueller *Handlungskompetenz* ist. **Deutungskompetenz** umfasst dabei das »Identifizieren und Ordnen von Wissens-elementen zu Zeitverläufen und Strukturen, die als Zusammenhänge betrachtet und beurteilt werden können«, **Analysekompetenz die Kompetenz**, »wissenschaftliche und geschichtskulturelle Darstellungen und Deutungen auf ihre Voraussetzungen, Strategien und Absichten hin beurteilen [zu] können«. **Methodenkompetenz** bedeutet, »selbstständig Fragen an die Vergangenheit und an Deutungen von Vergangenheit [zu] stellen und quellenorientiert beantworten [zu] können«, während die **Urteils- und Orientierungskompetenz** heißt, »Geschichte nutzen [zu] können zur reflektierten und vernunftgeleiteten (Wert-) Urteilsbildung, zur individuellen Identitätsbildung und zu sinnvollem Tun.« Daraus ergibt sich **Narrativität** als »reflektiertes historisches Erzählen (sinnbildende Darstellung von Geschichte formulieren, analysieren und beurteilen).«⁴

Wir bemühen uns mit unseren Projektarbeitsbögen Brücken zu diesen Kompetenzen zu schlagen.

¹ Vgl. etwa: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin/Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Land Brandenburg (Hg.): *Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (Gymnasien, Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe, Berufliche Gymnasien, Kollegs, Abendgymnasien) Geschichte*, Berlin 2008.

² Schreiber: *Mit Geschichte umgehen lernen. Historische Kompetenz aufbauen. Ein Paradigmenwechsel im Geschichtsunterricht*, in: Körber / Baeck (Hg.): *Der Umgang mit Geschichte an Gedenkstätten, Anregungen zur De-Konstruktion*, Neuried 2006, S. 11-19, hier: S. 12.

³ Ebenda, S. 11.

⁴ Ebenda, S. 11.

Projekttag

Tagesangebot

Führung | Wir bieten Ihnen eine etwa anderthalbstündige Führung über einen Teilbereich des Geländes des ehemaligen Frauen-Konzentrationslagers, das 1959 gestaltete Gedenkstätten Gelände und ggf. durch ausgewählte Bereiche unserer Ausstellungen an.

Projekttag mit Führung | Wir bieten Ihnen eine etwa anderthalbstündige Führung über einen Teilbereich des Geländes des ehemaligen Frauen-Konzentrationslagers, das 1959 gestaltete Gedenkstätten Gelände und ggf. durch ausgewählte Bereiche unserer Ausstellungen an. Daran schließt die selbständige Projektarbeitsphase an (**mindestens 90 Minuten**). Danach wird der Projekttag in der Gedenkstätte durch ein gemeinsames Nachgespräch (30 Minuten) abgeschlossen.

Filmangebot zur Vertiefung | Die Eindrücke der Führung können durch den halbstündigen Film »Erinnern an Ravensbrück« von Loretta Walz (1995) vertieft werden. In dem Film kommen überlebende Häftlinge des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück aus verschiedenen Ländern Europas selber zu Wort.

Projekttag mit »Selbstführung« / »Fotospaziergang« | Alternativ bieten wir Ihnen eingangs die Gelegenheit zu einer »Selbstführung«. Wir fragen die Gruppe, was sie an dem Ort einer KZ-Gedenkstätte erwarten und bitten sie, selber nach historischen Spuren im Gelände zu suchen. Dafür erhalten die Jugendlichen eine grobe Lageskizze, in der sie die Orte und Gebäude, die sie besonders interessieren, markieren können. Nach 45 Minuten eigenständiger Begehung folgt die Führung. Hier führen uns die Jugendlichen zu den Orten, zu denen sie Fragen haben. Die Führungssituation wird »umgedreht« - statt Fragen zu beantworten, die uns nie gestellt wurden, beantworten wir im wesentlichen die Fragen der Jugendlichen und bemühen uns, die historischen Zusammenhänge herzustellen. Die Führung dauert in der Regel etwa 90 Minuten. Daran schließt die Projektarbeit an. Im »Fotospaziergang« sind die Fotos, die die Jugendlichen während der Selbstführung machen, Ausgangspunkt der »Nachführung« im Seminarraum.

🕒 Dauer | Kosten

Führung 90 Minuten | Film ca. 30 Minuten | individueller Ausstellungsbesuch: mind. 30 Minuten | Gesamt: **mind. 2½ Stunden**. Bitte planen Sie für unbedingt notwendige Pausen und den selbständigen Besuch der Dauer- und Sonderausstellungen weitere Zeit ein.

Führung 90 Minuten | Projekt mind. 90 Minuten | Nachgespräch 30 Minuten | Gesamt: **mind. 4½ Stunden**. Bitte planen Sie für unbedingt notwendige Pausen und den selbständigen Besuch der Dauer- und Sonderausstellungen weitere Zeit ein.

15 € für Gruppen mit bis zu 15 Personen;
25 € für Gruppen ab 15 bis 30 Personen

33 Minuten

Das Angebot ist kostenfrei

Selbstführung 45-60 Minuten | Nachführung 90 Minuten | Projekt mind. 90 Minuten | Nachgespräch 30 Minuten | Gesamt: **mind. 4½ Stunden**. Bitte planen Sie für unbedingt notwendige Pausen und den selbständigen Besuch der Dauer- und Sonderausstellungen weitere Zeit ein.

15 € für Gruppen mit bis zu 15 Personen;
25 € für Gruppen ab 15 bis 30 Personen

Projekttag**Mehrtagesseminar****🕒 Dauer | Kosten**

Wir bieten Ihnen Mehrtagesprojekte an, die aus einer Ortserkundung und vielfältigeren Formen der Projektarbeit – auch gerne archiv- oder medienpädagogisch profiliert – bestehen.

Das Programm eines solchen Seminars, das idealerweise drei bis fünf Tage dauert, entwickeln wir gerne in Zusammenarbeit mit Ihnen.

Es bedarf bei Mehrtagesprojekten der Anmeldung bei den **Pädagogischen Diensten der Gedenkstätte** und bei der **Jugendherberge Ravensbrück**.

Bei der Gestaltung des Freizeitprogramms stehen Ihnen die KollegInnen der Jugendherberge mit Rat und Tat und Ausflugstipps zur Seite. Die Jugendherberge ist weitgehend barrierefrei und verfügt über mehr als 90 Betten in 1-4-Bettzimmern.

Bitte denken Sie an eine **frühzeitige Reservierung** Ihres Termins bei den **Pädagogischen Diensten der Gedenkstätte** und der **Jugendherberge Ravensbrück**.







Beispielprogramm:

- 1. Tag:** Anreise · Beziehen der Zimmer · Mittagessen · Vorstellungsrunde · Begleitete Ortserkundung (*»Selbstführung«* und *»Nachführung«* / *»Fotospaziergang«* / Führung) · Freizeit · Abendessen · optionales Filmangebot
- 2. Tag:** Frühstück · Einstieg in die Projektarbeit · Mittagessen · Projektarbeit · Freizeit · Abendessen · Freizeit
- 3. Tag:** Frühstück · Projektarbeit / Freizeit · Mittagessen · Projektarbeit: Erarbeiten einer Präsentation · Abendessen · Freizeit
- 4. Tag:** Frühstück · Projektarbeit · Mittagessen · Projektarbeit: Fertigstellen der Präsentation · Vorstellung der Präsentation · Abendessen · Freizeit
- 5. Tag:** Frühstück · Räumen der Zimmer · Feedbackrunde · Mittagessen · Abreise






Je Tag und je nach Aufwand 50-100 € für eine ganztägige Betreuung für Gruppen mit bis zu 30 Personen.

Die aktuellen Unterbringungskosten in der Jugendherberge Ravensbrück erfahren Sie unter 033093-605-90 oder jh-ravensbrueck@jugendherberge.de

Kurzinfo für Lehrerinnen/Lehrer für den Projekttag in der Gedenkstätte

Gruppenanmeldung		Mitzubringen	
Ort	Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Pädagogische Dienste Straße der Nationen 16798 Fürstenberg / Havel 033093-603-85 paedagogik@ravensbrueck.de www.ravensbrueck.de		Verpflegung und Getränke. In der Gedenkstätte selbst gibt es keine Möglichkeit, dergleichen zu erwerben. Ggf. können Sie ein Mittagessen in der Jugendherberge (Tel.: 033093-605-90) buchen. Ob und zu welchem Preis dies möglich ist, erfahren Sie direkt bei der Jugendherberge.
Datum			An das Wetter angepasste Kleidung. Die etwa anderthalbstündige Führung durch die Gedenkstätte findet im Wesentlichen unter freiem Himmel statt.
Uhrzeit	: Uhr - : Uhr		Notizblock und Stift, gerne auch mehrfarbige Stifte für die Projektarbeit.
Transfer	<input type="checkbox"/> Bus <input type="checkbox"/> Bahn <input type="checkbox"/> Vom Bahnhof Fürstenberg/Havel benötigen Sie etwa 25 Minuten zu Fuß zur Gedenkstätte. Fürstenberg ist aus Brandenburg und Berlin auch mit dem Brandenburg-Ticket zu erreichen.		Ggf. Fotoapparat, das Fotografieren ist grundsätzlich erlaubt.
Kosten	Die Betreuungskosten seitens der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte betragen 15 € / Gruppe bis 15 Personen und 25 € / Gruppe bis 30 Personen für Führung und Projektarbeit.		Die Gedenkstätte lehnt die Betreuung von Personen, die durch Symbole und Kleidung ihre Identifikation mit rechtsextremistischen Vorstellungen zum Ausdruck bringen, ab.
Anmeldeverfahren	Es wird dringend empfohlen, die Gruppe spätestens sechs Wochen vor dem gewünschten Termin anzumelden. Bitte melden Sie sich erst in der Gedenkstätte an, bevor Sie ggf. einen Bus buchen!		Rauchen und der Verzehr alkoholischer Getränke sind auf dem Gelände der Gedenkstätte nicht zulässig.
Für die Projektarbeit	Bitte denken Sie daran, die Projektbögen, die von der Website der Gedenkstätte herunterladbar sind, im Unterricht vor dem Gedenkstättenbesuch zu verteilen und in der Vor- und Nachbereitung zu nutzen!		

Kurzinfo für Lehrerinnen/Lehrer für das Mehrtagesseminar in der Gedenkstätte

Gruppenanmeldung		Mitzubringen
Ort	<p>Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Pädagogische Dienste Straße der Nationen 16798 Fürstenberg / Havel 033093-603-85 paedagogik@ravensbrueck.de www.ravensbrueck.de</p> <p>Jugendherberge Ravensbrück Internationale Jugendbegegnungsstätte Straße der Nationen 16798 Fürstenberg / Havel 033093-605-90 Jh-ravensbrueck@jugendherberge.de www.jh-ravensbrueck.de</p>	<p> An das Wetter angepasste Kleidung. Die etwa anderthalbstündige Führung durch die Gedenkstätte findet im Wesentlichen unter freiem Himmel statt.</p> <p> Notizblock und Stift, gerne auch mehrfarbige Stifte für die Projektarbeit.</p> <p> Ggf. Fotoapparat, das Fotografieren ist grundsätzlich erlaubt.</p> <p> Die Gedenkstätte lehnt die Betreuung von Personen, die durch Symbole und Kleidung ihre Identifikation mit rechtsextremistischen Vorstellungen zum Ausdruck bringen, ab.</p> <p> Rauchen und der Verzehr alkoholischer Getränke sind auf dem Gelände der Gedenkstätte nicht zulässig.</p>
Datum		
Transfer	<p><input type="checkbox"/> Bus <input type="checkbox"/> Bahn <input type="checkbox"/></p> <p>Vom Bahnhof Fürstenberg/Havel benötigen Sie etwa 25 Minuten zu Fuß zur Gedenkstätte. Fürstenberg ist aus Brandenburg und Berlin auch mit dem Brandenburg-Ticket zu erreichen.</p>	
Kosten	<p>Die Betreuungskosten seitens der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte betragen 50-100 € je Gruppe (bis zu 30 Personen) und Tag.</p> <p>Die aktuellen Kosten für Unterbringung und Verpflegung in der Jugendherberge Ravensbrück erfahren Sie dort direkt.</p>	
Anmeldeverfahren & Programmabsprache	<p>Es wird dringend empfohlen, den gewünschten Termin und das von Ihnen gewünschte Programm frühzeitig mit den Pädagogischen Diensten der Gedenkstätte und der Jugendherberge Ravensbrück Internationale Jugendbegegnungsstätte abzustimmen!</p>	

Informationen für SchülerInnen zum Projekttag in der Gedenkstätte

Informationen	
Ort	Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Pädagogische Dienste Straße der Nationen 16798 Fürstenberg / Havel 033093-603-85 paedagogik@ravensbrueck.de www.ravensbrueck.de
Datum	
Uhrzeit	: Uhr - : Uhr
Transfer	<input type="checkbox"/> Bus <input type="checkbox"/> Bahn <input type="checkbox"/>
Kosten	Die Betreuungskosten seitens der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte betragen 15 € / Gruppe bis 15 Personen und 25 € / Gruppe bis 30 Personen. Die Teilnahme- und Fahrtkosten betragen je Schülerin / Schüler _____ €
Anmerkungen	

Mitzubringen

- Verpflegung und Getränke. In der Gedenkstätte selbst gibt es keine Möglichkeit, dergleichen zu erwerben.
- An das Wetter angepasste Kleidung. Die etwa anderthalbstündige Führung durch die Gedenkstätte findet im Wesentlichen unter freiem Himmel statt.
- Notizblock und Stift, gerne auch mehrfarbige Stifte für die Projektarbeit.
- Ggf. Fotoapparat, das Fotografieren ist grundsätzlich erlaubt.
- Die Gedenkstätte lehnt die Betreuung von Personen, die durch Symbole und Kleidung ihre Identifikation mit rechtsextremistischen Vorstellungen zum Ausdruck bringen, ab.
- Rauchen und der Verzehr alkoholischer Getränke sind auf dem Gelände der Gedenkstätte nicht zulässig.

Informationen für Eltern zum Projekttag in der Gedenkstätte

Informationen		Mitzubringen	
Ort	Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Pädagogische Dienste Straße der Nationen 16798 Fürstenberg / Havel 033093-603-85 paedagogik@ravensbrueck.de www.ravensbrueck.de	<input checked="" type="checkbox"/>	Verpflegung und Getränke. In der Gedenkstätte selbst gibt es keine Möglichkeit, dergleichen zu erwerben.
Datum		<input checked="" type="checkbox"/>	An das Wetter angepasste Kleidung. Die etwa anderthalbstündige Führung durch die Gedenkstätte findet im Wesentlichen unter freiem Himmel statt.
Uhrzeit	: Uhr - : Uhr	<input checked="" type="checkbox"/>	Notizblock und Stift, gerne auch mehrfarbige Stifte für die Projektarbeit.
Transfer	<input type="checkbox"/> Bus <input type="checkbox"/> Bahn <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Ggf. Fotoapparat, das Fotografieren ist grundsätzlich erlaubt.
Kosten	Die Betreuungskosten seitens der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte betragen 15 €/ Gruppe bis 15 Personen und 25 €/ Gruppe bis 30 Personen. Die Teilnahme- und Fahrtkosten betragen je Schülerin / Schüler _____ €	<input type="checkbox"/>	Die Gedenkstätte lehnt die Betreuung von Personen, die durch Symbole und Kleidung ihre Identifikation mit rechtsextremistischen Vorstellungen zum Ausdruck bringen, ab.
Anmerkungen		<input type="checkbox"/>	Rauchen und der Verzehr alkoholischer Getränke sind auf dem Gelände der Gedenkstätte nicht zulässig.



Schneiden Sie die Teilnahmeerlaubnis an der gestrichelten Linie ab und geben Sie diese Ihrem Kind bis zum-____.____.____ mit.

Ich erteile meinem Kind _____ hiermit die Erlaubnis, an der Fahrt in die Gedenkstätte Ravensbrück teilzunehmen.

Informationen für den Notfall

<i>Kontaktperson für den Notfall:</i>	
_____	_____
Name/Verwandtschaftsverhältnis	Telefon
<i>Besondere Hinweise:</i>	

Der Eigenbeitrag für die Unkosten der Gedenkstättenfahrt liegt bei.

Unterschrift der Eltern oder der/des Erziehungsberechtigten

Datum

Feedback-Bogen für Lehrerinnen und Lehrer

Wir würden uns freuen, wenn Sie den Bogen nach der Gruppenbetreuung am Info-Tresen im Besucherzentrum abgeben oder uns per Post zuschicken würden.




Schulart:	Klassenstufe:
Bundesland:	Besuchsmonat: 201

Bitte markieren Sie jeweils Ihre Zustimmung, Unentschiedenheit oder Ablehnung.			
Die Anmeldung [<input type="checkbox"/> telefonisch / <input type="checkbox"/> online / <input type="checkbox"/> per eMail] war problemlos .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Beratung über das pädagogische Angebot im Anmeldeverfahren war hilfreich und kompetent .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Handreichung mit Informationen für Lehrerinnen und Lehrer hat mir bei der Vorbereitung geholfen .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Länge der Führung entsprach mit Minuten meinen Vorstellungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Gruppenbetreuung durch die Mitarbeiterin / den Mitarbeiter der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte war inhaltlich kompetent .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Gruppenbetreuung durch die Mitarbeiterin / den Mitarbeiter der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte war sprachlich gut verständlich .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Gruppenbetreuung durch die Mitarbeiterin / den Mitarbeiter der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte war atmosphärisch angenehm .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Schülerinnen und Schüler wurden gut betreut .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Schülerinnen und Schüler waren mit der Betreuung zufrieden .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Projektmaterialien haben sich in der Projektarbeit als gut erwiesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir hatten ausreichend Zeit für die Projektarbeit .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir hatten ausreichend Zeit für Pausen .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir hatten ausreichend Gelegenheit , uns einen Eindruck von den Ausstellungen der Gedenkstätte zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausstellungen wurden in der Führung angesprochen .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir haben mit etwa Unterrichtsstunden genügend Zeit auf die Vorbereitung des Gedenkstättenbesuches verwendet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir erscheint die Nachbereitung des Gedenkstättenbesuches mit etwa geplanten Unterrichtsstunden wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Gedenkstättenbesuch erscheint mir als Ergänzung des Unterrichts hilfreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde für einen nächsten Besuch mehr Zeit verwenden wollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich war mit der Gruppenbetreuung zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte noch anmerken...			
(ggf. ist auf der Rückseite noch Platz für weitere Anmerkungen)			

Feedback-Bogen für Schülerinnen und Schüler

Wir würden uns freuen, wenn Ihr den Bogen nach der Gruppenbetreuung ausgefüllt am Info-Tresen im Besucherzentrum abgibt oder ihn uns gesammelt per Post zuschicken würden.

Schulart:	Klassenstufe:
Bundesland:	Besuchsmonat: 201
Ich bin Jahre alt.	Ich bin <input type="checkbox"/> weiblich / <input type="checkbox"/> männlich

<i>Bitte markiere jeweils Zustimmung, Unentschiedenheit oder Ablehnung.</i>			
Ich interessiere mich für Geschichte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich interessiere mich für die Geschichte des Nationalsozialismus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich interessiere mich für die Geschichte von Ravensbrück.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Länge der Führung entsprach mit Minuten meinen Vorstellungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Führung durch die Gedenkstätte war interessant .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Führung war sprachlich gut verständlich .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Atmosphäre während der Führung angenehm .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühlte mich in der Gedenkstätte gut betreut .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeit mit den Projektmaterialien während der Projektarbeit war interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir hatten ausreichend Zeit für die Projektarbeit .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir hatten ausreichend Zeit für Pausen .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir hatten ausreichend Gelegenheit , uns einen Eindruck von den Ausstellungen der Gedenkstätte zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Vorbereitung des Gedenkstättenbesuches in der Schule war gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Gedenkstättenbesuch war eine wichtige Erfahrung für mich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Was mir noch einfällt:			

Anfrage zur Gruppenanmeldung

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Fax (033093-603-86) oder Brief zu. Anmeldungen sind auch online unter www.ravensbrueck.de möglich. In der Regel sollten Sie sich bis spätestens 6 Wochen vor dem von Ihnen gewünschten Termin bei uns melden. Selbst dann können wir Ihnen nicht immer den gewünschten Termin garantieren. Wir würden Ihnen dann Alternativtermine vorschlagen. Ihre Anmeldung wird erst durch unsere Terminbestätigung (telefonisch, per Fax, Brief oder eMail) für beide Seiten verbindlich.

Stiftung Mahn- und Brandenburgische Gedenkstätten Ravensbrück



Pädagogische Dienste
Straße der Nationen
16798 Fürstenberg
Telefon: 033093 / 603-85
Telefax: 033093 / 603-86
paedagogik@ravensbrueck.de
www.ravensbrueck.de

Institution: _____

AnsprechpartnerIn: _____

Funktion: _____

Straße: _____

PLZ | Ort: _____

Tel. dienstlich: _____

Tel. privat: _____

Fax dienstlich: _____

eMail: _____

Land: Brandenburg | Mecklenburg-Vorpommern | Berlin | anderes: _____

A. Schularzt:

Klassenstufe 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13
 Grundschule | Hauptschule | Realschule |
 Verbundene Haupt- u. Realschule | Gesamtschule |
 Oberschule | Gymnasium | Förderschule |
 Berufsschule | andere: _____

B. Fächerorientierung:

Geschichte | Sozial-/Gemeinschaftskunde | Politik |
 Deutsch | Religion | Ethik | fächerübergreifend |
 andere: _____

C. Art des Besuchs:

Projekttag | Wandertag | Klassenfahrt | mehrtägige thematische Veranstaltung | anderes: _____

D. Einbettung in den Unterricht / Motivation:

Ergänzung zum Schulstoff | allg. Diskussion über NS-Zeit / aktuellen Rechtsextremismus | Konflikte in der Gruppe (z.B. mit rechtsorientierten SchülerInnen) | andere: _____

E. Anreise: per Bus | mit der Bahn → mit dem Brandenburg-Ticket ja / nein

F. Größe der Gruppe:

_____ Personen insgesamt (davon _____ BetreuerInnen)
_____ Führungsgruppen á bis zu 15 Personen
_____ Führungsgruppen á 16 - 30 Personen

Das Entgelt liegt bei insgesamt _____ € [→ M.] und sollte im Besucherzentrum der Gedenkstätte bei Ankunft am Tag der Betreuung bar entrichtet werden. Eine Rechnungsstellung ist ggf. auch möglich.

G. Gewünschter Termin:

Datum: _____
Uhrzeit: _____ Uhr - _____ Uhr
Wochentag: Di | Mi | Do | Fr | Sa | So

In der Regel können am Sa / So und Mo aus personellen Gründen keine Projekte angeboten werden. Bitte planen Sie ausreichende Pausenzeiten ein.

H. Sprachpräferenz bei fremdsprachigen Gruppen:

englisch | französisch | niederländisch
DolmetscherIn kommt mit der Gruppe? ja | nein

I. Besondere Notwendigkeiten:

rollstuhlgerechtes Angebot notwendig
anderes: _____

J. Gewünschtes Betreuungsangebot: (nähere Informationen erhalten Sie telefonisch oder online unter www.ravensbrueck.de)

Führung (ca. 1½ Std.) | Führung + Film (ca. 2 Std.) | Führung + Projektbetreuung (ca. 4½ - 5 Std. inkl. kurzer Pause)
 »Selbstführung« (Begrüßung, selbständige Geländeerkundung – ca. ¾ - 1 Std., »Nachführung« durch GedenkstättenpädagogIn – ca. 1½ Std. = 3 Std. inkl. kurzer Pause) | nur Film (kostenfrei)

Für die Projektarbeit möchten wir die **aktuellen Projektmaterialien** zugesendet bekommen | Wir laden uns die **aktuellen Projektmaterialien** von der Website www.ravensbrueck.de herunter.

Film: Wir bieten ihnen als filmischen Einstieg oder Abschluss die Dokumentation »Erinnern an Ravensbrück« (1995, ca. ½ Std., Überblick durch Interviews mit Überlebenden) von Loretta Walz an. Film zur Einführung | nach der Führung gewünscht.

K. Mehrtagesangebote:

Wir sind an einem Mehrtagesangebot mit Unterkunft in der Jugendherberge | Internationale Jugendbegegnungsstätte Ravensbrück interessiert. Bitte schicken Sie uns ein Angebot!

L. Besondere Themenwünsche:

M. Es wird für die pädagogische Gruppenbetreuung in Führungen und Projekten in Tagesprojekten ein **Entgelt je Führungsgruppe [→ F.]** erhoben:

- bis 15 Personen 15 €
- 16-30 Personen 25 €

Der Besuch des Gedenkstättengeländes und der Ausstellungen sind kostenfrei.

Soweit nicht anders vermerkt, betreuen wir Gruppen in deutscher Sprache. Wir können Ihnen auch eine Betreuung – je nach Verfügbarkeit unserer Führungskräfte – in englischer, französischer und niederländischer Sprache anbieten werden. Der Aufschlag für fremdsprachige Führungen liegt bei **25 € je Führungsgruppe**.

Am .20 angenommen durch Dr. Heyl | Fr. Sydow | Hr. Kunz | Fr. Meyer | _____

Am .20 Termin bestätigt. Dr. Heyl | Fr. Sydow | Hr. Kunz | Fr. Meyer | _____

Historischer Überblick und Lageplan. Mahn- und Gedenkstätte

Ravensbrück

Frauenkonzentrationslager Ravensbrück (1939–1945)

In dem preußischen Dorf Ravensbrück, nahe dem ehemals mecklenburgischen Luftkurort Fürstenberg, ließ die SS 1939 das größte Frauenkonzentrationslager auf deutschem Gebiet errichten. Im Frühjahr 1939 wurden die ersten weiblichen Häftlinge aus dem Konzentrationslager Lichtenburg nach Ravensbrück verlegt. Im April 1941 wurde ein Männerlager angegliedert, das ebenfalls dem Kommandanten des Frauenlagers unterstand. Im Juni 1942 kam in unmittelbarer Nachbarschaft das so genannte »Jugendschutzlager Uckermark« für junge Frauen und Mädchen hinzu.

Das Frauenkonzentrationslager wurde bis 1945 ständig erweitert. Als Häftlingsunterkünfte ließ die SS mehr und mehr Baracken aufstellen, im Herbst 1944 zudem ein Zelt. Innerhalb der Lagermauer entstand ein »Industriehof« mit Produktionsstätten für traditionelle Frauenarbeiten wie Schneidern, Weben und Flechten. Neben dem KZ-Gelände errichtete die Firma Siemens & Halske 20 Werkhallen, in denen die Häftlinge ab Spätsommer 1942 zur Zwangsarbeit herangezogen wurden. Mit Fortgang des Krieges entstanden über das ganze Reich verteilt über 40 Außenlager, in denen Ravensbrücker Häftlinge Zwangsarbeit leisteten.

In den Jahren 1939–1945 sind etwa 132.000 Frauen und Kinder, 20.000 Männer und 1.000 weibliche Jugendliche als Häftlinge registriert worden. Die nach Ravensbrück Deportierten stammten aus über 40 Nationen, unter ihnen Jüdinnen und Juden sowie Sinti und Roma. Zehntausende wurden ermordet, starben an Hunger, Krankheiten oder durch medizinische Experimente. Im Rahmen der Aktion »14 f 13« wurden Häftlinge ermordet, die als behindert bzw. als arbeitsunfähig galten. Mit ihnen wurden auch jüdische Häftlinge in der Gaskammer der »Heil- und Pflegeanstalt Bernburg« ermordet. Ende 1944 richtete die SS im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück in einer Baracke neben dem Krematorium eine provisorische Gaskammer ein. Hier ließ die SS im Zeitraum von Ende Januar bis April 1945 ca. 5.000 bis 6.000 Häftlinge vergasen.

Kurz vor Ende des Krieges evakuierten das Internationale, das Schwedische und Dänische Rote Kreuz ca. 7.500 Häftlinge nach Schweden, in die Schweiz und nach Frankreich. Aufgrund eines Räumungsbefehls Himmlers ließ Lagerkommandant Fritz Suhren die noch im Lager verbliebenen über 20.000 Häftlinge in mehreren Marschkolonnen zu Fuß in Richtung Nordwesten treiben. Am 30. April 1945 befreite die Rote Armee das Konzentrationslager Ravensbrück mit den ca. 2.000 dort zurückgelassenen Kranken.

Mit der Befreiung war das Leid für einen Großteil der Frauen, Männer und Kinder nicht vorbei. Viele von ihnen starben noch in den folgenden Wochen, Monaten und Jahren, und auch Überlebende litten noch Jahrzehnte nach ihrer Befreiung an den Folgen ihrer KZ-Haft.

Nationale Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück (1959–1990)

Die »Nationale Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück« wurde am 12. September 1959 als eine der drei nationalen KZ-Gedenkstätten der DDR eröffnet. Die Architekten des so genannten Buchenwaldkollektivs bezogen einen Teil der ehemaligen KZ-Anlagen außerhalb der Lagermauer in die Gestaltung mit ein, u.a. das Krematorium, das ehemalige Lagergefängnis (Zellenbau) sowie einen Abschnitt der vier Meter hohen Lagermauer. In dem 1959 angelegten Massengrab vor der westlichen Lagermauer wurden Überreste verstorbener Häftlinge aus verschiedenen Grabstellen beigesetzt. Zentrum der Gedenkstätte ist die Bronzeskulptur »Tragende« von Will Lammert, die als Wahrzeichen der Gedenkstätte Ravensbrück gilt.

Bis auf das Gedenkareal am Ufer des Schwedtsees wurde das ehemalige KZ-Gelände von Mai 1945 bis Ende Januar 1994 von der Sowjetarmee bzw. den GUS-Streitkräften militärisch genutzt.

1959/60 entstand im Zellenbau das erste Lagermuseum. Überlebende aus verschiedenen Ländern Europas stifteten Erinnerungstücke, Zeichnungen und Dokumente aus der Zeit ihrer Haft. Anfang der 1980er Jahre konzipierte die Gedenkstättenleitung die »Ausstellung der Nationen« im Zellenbau, die es den einzelnen Ländern ermöglichte, selbstständig ihre Räume zu gestalten. Im Obergeschoss entstanden 17 nationale Gedenkräume.

Die ehemalige SS-Kommandantur, die bis 1977 von den sowjetischen Militärs genutzt wurde, beherbergte ab 1984 als »Museum des antifaschistischen Widerstandskampfes« die zentrale Dauerausstellung der Gedenkstätte.

Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück (seit 1993)

Nach der deutschen Einheit wurde die Gedenkstätte 1993 Teil der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, einer gemeinsam von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Brandenburg finanzierten Stiftung öffentlichen Rechts. Zur Stiftung gehören außer-dem die Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, deren Außenstelle »Museum des Todesmarsches« im Belower Wald bei Wittstock und die Dokumentationsstelle Brandenburg/Havel.

Im Zuge der Umgestaltung Anfang der 1990er Jahre wurde das »Museum des antifaschistischen Widerstandskampfes« in der ehemaligen Kommandantur durch zwei neue Dauerausstellungen ersetzt. Im Zellenbau kamen drei Gedenkräume hinzu: für die nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 in Ravensbrück Inhaftierten (1991), für die jüdischen Häftlinge (1992) sowie für die Sinti und Roma (1995). 2006 wurde eine neue Ausstellung zur Geschichte des Zellenbaus eröffnet. Eines der ehemaligen Aufseherinnenhäuser in der früheren SS-Wohnsiedlung wurde denkmalgerecht saniert. Hier wird seit Herbst 2004 eine Ausstellung zum weiblichen SS-Personal des KZ Ravensbrück gezeigt.

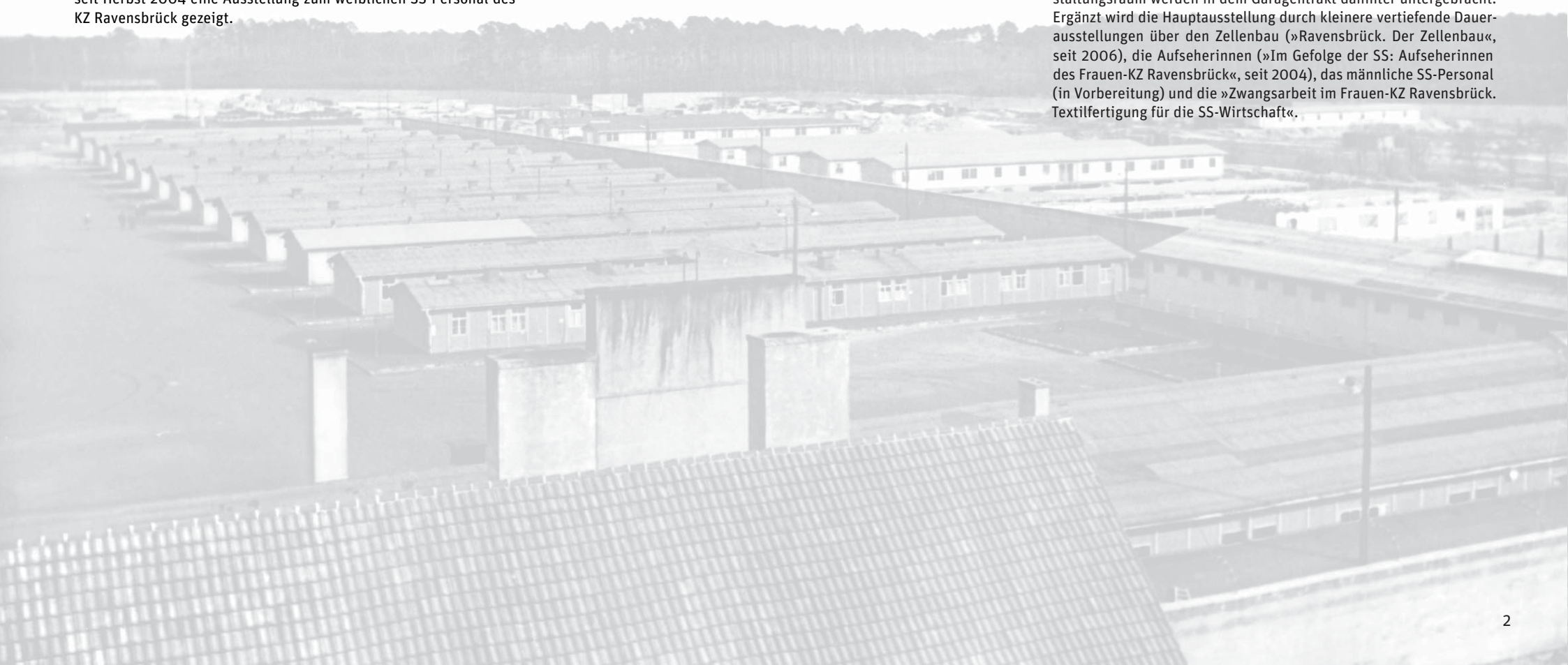
Internationale Jugendbegegnungsstätte Ravensbrück (seit 2002)

Die Internationale Jugendbegegnungsstätte, die 2002 in den ehemaligen Aufseherinnenhäusern eingerichtet wurde, ist ein Ort der historisch-politischen Bildung. Die Angebote der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte umfassen zahlreiche Ein- und Mehrtagesprogramme. Die Jugendherberge Ravensbrück bietet bis zu 99 Gästen Unterkunft.

Erhaltung und Neugestaltung

Im Rahmen der 1993 begonnenen Erweiterung und Neugestaltung der Gedenkstätte hatten die Erforschung der historischen Bausubstanz sowie eine denkmalgerechte Sicherung Priorität. Nach dem Abzug der GUS-Streitkräfte wurde zum 50. Jahrestag der Befreiung 1995 der ehemalige Lagereingangsbereich zugänglich gemacht. Zudem sind durch Beräumung des Geländes und die landschaftsplanerische Neugestaltung auch Teile des ehemaligen Häftlingslagers und des dazugehörigen »Industriehofes« öffentlich zugänglich. Auf dem Industriehof befindet sich eine aus acht miteinander verbundenen Hallen bestehende ehemalige Textilfabrik (»Schneiderei«), die 1999/2000 baulich gesichert und zum Teil restauriert worden ist. Weitere Sanierungsmaßnahmen sind in den kommenden Jahren im Rahmen der Neugestaltung der Gedenkstätte vorgesehen.

2007 wurde das neue Besucherzentrum fertig gestellt. Das Kommandanturgebäude soll zukünftig die Hauptausstellung der Gedenkstätte beherbergen. Verwaltung, Sammlungsbereiche und ein Veranstaltungsraum werden in dem Garagentrakt dahinter untergebracht. Ergänzt wird die Hauptausstellung durch kleinere vertiefende Dauerausstellungen über den Zellenbau (»Ravensbrück. Der Zellenbau«, seit 2006), die Aufseherinnen (»Im Gefolge der SS: Aufseherinnen des Frauen-KZ Ravensbrück«, seit 2004), das männliche SS-Personal (in Vorbereitung) und die »Zwangsarbeit im Frauen-KZ Ravensbrück. Textilfertigung für die SS-Wirtschaft«.



Informations- und Lernangebote

Ein Besucherleitsystem begleitet die Besucherinnen und Besucher durch das weitläufige Gelände der Gedenkstätte. Es markiert historisch bedeutende Gebäude und Orte aus der Geschichte des Lagerkomplexes Ravensbrück und verweist auf die Ausstellungen der Gedenkstätte. Zukünftig wird das Angebot um Audioguides ergänzt.

Die Gedenkstätte versteht sich als »offener Lernort«. Für Besuchergruppen bieten die Pädagogischen Dienste eine Palette themenspezifischer Führungen an (Dauer: 60 bis 90 Minuten, eine rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich). Zur Vertiefung einzelner Themen dienen Projektstage (Dauer für Kurzprojekte: mindestens vier Stunden) und Mehrtagesangebote in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte. Mehrtagesseminare für Jugendliche und Erwachsene zur Geschichte des Konzentrationslagers Ravensbrück und, nach Absprache, zu verwandten Themen können Formen »forschenden Lernens« in den Sammlungen der Gedenkstätte, die thematische Nutzung neuer Medien und aktive Medienarbeit beinhalten. Für Seminare und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen stehen im Seminargebäude der Jugendbegegnungsstätte Gruppen- und Tagungsräume zur Verfügung. Vor allem die in den Sommermonaten stattfindenden Workcamps verbinden historisches Lernen mit praktischer Arbeit am historischen Ort. Durch vorbereitende Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pädagogischen Dienste kann die Betreuung auch zielgruppenspezifisch ausgerichtet werden. Besuchergruppen werden um eine rechtzeitige Anmeldung (telefonisch unter 033093 603-85 oder online unter www.ravensbrueck.de) bis spätestens sechs Wochen vor dem geplanten Besuch gebeten.

Die Internationale Jugendbegegnungsstätte - Jugendherberge Ravensbrück verfügt über moderne Seminar- und Medienräume sowie verschiedene Freizeitangebote. Das Haus kann für mehrtägige Projektarbeit, Tagungen und Konferenzen genutzt werden.

Sammlungen

Die Sammlungen der Gedenkstätte – Archiv, Bibliothek, Depot, Fotothek und Mediathek – bieten ideale Voraussetzungen für die Forschung. Der Grundstein der Sammlungen wurde 1958/59 mit dem Aufbau des ersten Lagermuseums im Zellenbau gelegt. Ehemalige Häftlinge übergaben viele Gegenstände aus der Zeit ihrer KZ-Haft, darunter Zeichnungen, Miniaturen und Briefe, als Schenkung. Die Sammlungen umfassen archivalische und museale Bestände zum Frauenkonzentrationslager, Männerlager und dem »Jugendschutzlager Uckermark« sowie Nachlässe einzelner Häftlinge und Dokumente zur Geschichte der Gedenkstätte. Als Einrichtung mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung werden die Sammlungen ständig erweitert. Die Präsenzbibliothek hält Fachliteratur sowie zahlreiche Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen bereit. Die Benutzung von Beständen aus den Sammlungsbereichen Archiv, Bibliothek, Depot, Fotothek und Mediathek ist nach vorheriger Anmeldung dienstags bis freitags von 9.00 bis 16.30 Uhr möglich.



40

38

39

37

36 c

36 b

36 a

36

1

3

4

5

6

7

2

8

9

10

11

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

31

28

26

29

30

27

13

14

15

16

25

33

24

23

22

Begrenzung der derzeit zugänglichen Bereiche: 

Ausstellungen:

2 »Ravensbrück. Topographie und Geschichte des Frauen KZ« |
»Ravensbrückerinnen«

23 »Zwangsarbeit im Frauen-KZ Ravensbrück. Textilfertigung für
die SS-Wirtschaft«

26 »Ravensbrück. Der Zellenbau«

36 b »Im Gefolge der SS: Aufseherinnen des Frauen-KZ
Ravensbrück«

N

1 Besucherzentrum

Im 2007 eröffneten Besucherzentrum finden die Besucherinnen und Besucher Informationen zur Gedenkstätte und ihren Angeboten. Darüber hinaus dient das Gebäude als Ausgangspunkt für Rundgänge und Führungen. Im Buchverkauf wird Literatur zur Geschichte des Lagerkomplexes Ravensbrück und der Nachkriegsgeschichte des Areals sowie zur NS-Geschichte allgemein angeboten. Ein Modell des ehemaligen Lagerkomplexes dient der ersten Orientierung.

2 Kommandantur | 1940–45

Sitz der SS-Lagerleitung und der Verwaltung des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück. Im Erdgeschoss befanden sich die »Politische Abteilung« und Postzensur sowie die »Abteilung Lagerarzt«, im Obergeschoss die Räume des Kommandanten und seines Adjutanten, die Kommandanturschreibstube und andere Teile der Lagerverwaltung. Nach der Befreiung des Lagers im April 1945 nutzten die sowjetischen Streitkräfte das Kommandanturgebäude bis 1977. Seit 1984 dient es der Gedenkstätte als zentraler Ausstellungsort. Derzeit sind im Obergeschoss die Ausstellungen »Ravensbrück. Topographie und Geschichte des Frauen-KZ« und »Ravensbrückerinnen« zu sehen.

3 Wasserwerk | 1940–45

In diesem Gebäude waren neben dem Wasserwerk Fahrerunterkünfte, Garagen und Werkstatt Räume sowie die Telefon- und Telegrafestation der SS untergebracht. Im Dachgeschoss befand sich zeitweise die »Effektenkammer« des Frauenkonzentrationslagers.

4 Garagentrakt | 1940–45

Der 1940–42 errichtete Bau umfasste ein Kraftfahrzeugdepot, Garagen, Reparaturwerkstätten und einen Kinoraum für SS-Angehörige. 1945–77 wurden die Gebäude ausschließlich durch die sowjetischen Streitkräfte genutzt.



5 Tor und Wachhaus | 1939–45

Neben dem Tor zum Häftlingslager gab es für das Wachpersonal eine separate Pforte. Das Wachhaus diente zur Kontrolle aller ein- und ausgehenden Personen, insbesondere der Häftlingskolonnen. 1943/44 wurde die noch erhaltene Steintoranlage errichtet, die mit dem dahinter liegenden, nicht mehr vorhandenen Haupttor eine Schleusensituation bildete. Die Toranlage wurde in der Zeit der Nutzung des Lagerareals durch die sowjetischen Streitkräfte 1945–94 erheblich verändert.

6 Häftlingslager | 1939–45

Der Kernbereich des Lagers bestand zunächst aus einer Lagerstraße und zwei Barackenreihen für bis zu 3.000 Häftlinge. Ab 1940 wurde es um den »Industrie Hof« [22] und das »Neue Lager« [25] erweitert. 1945 umfasste das gesamte Frauenlager fünf Barackenreihen an vier Lagerstraßen. Die Lagerstraßen 2–4 wurden durch Pappeln begrenzt. Durch die sowjetische Nachnutzung sind viele Spuren aus der Lagerzeit zerstört worden. Seit dem Jahr 2000 sind die Umrisse der einstigen Barackenstandorte im Bereich der ersten zwei Barackenreihen durch Vertiefungen im Boden markiert.

7 SS-Kantine | 1939/40–45

In unmittelbarer Nähe des Lagereingangs befand sich die SS-Kantine für Aufseherinnen, SS-Personal und Zivilbeschäftigte. Die SS-Kantine war durch einen Zaun vom übrigen Lagerbereich abgetrennt.

8 Wirtschaftsgebäude | 1939–45

In dem eingeschossigen Wirtschaftsgebäude waren die Häftlingsküche und das Häftlingsbad untergebracht. Aufgrund der dort stattfindenden entwürdigenden Aufnahme-prozedur der Häftlinge hat das Bad in der Erinnerung vieler Überlebender eine zentrale Bedeutung. Mauerreste, der Boden des Häftlingsbads und die Keller werden heute durch eine Umfassung und Abdeckung geschützt.



9 Appellplatz | 1939–45

Der große, von Wirtschaftsgebäude, Barackenlager und Zellenbau begrenzte Platz diente zur Formierung der Arbeitskolonnen und war Ort der Strafpflicht.

10 Lagerstraße 1 | 1939–45

Seit Mai 1939 wurden beidseitig der Lagerstraße 1 Häftlinge in Baracken untergebracht. Die Linden wuchsen aus Setzlingen, welche die Lagerstraße auf beiden Seiten säumten.

11 Baracken, Krankenrevier | 1939–45

12 Arbeitseinsatz-Büro | 1943–45

Ab November 1942 setzte die SS Häftlinge für die Erledigung der im »Arbeitseinsatz« anfallenden Schreibarbeiten ein. Anfang 1943 wurde das Arbeitseinsatzbüro von der Kommandantur ins Lagerinnere verlegt. Ab Anfang 1944 arbeiteten 40 bis 50 weibliche Häftlinge in drei Schichten dort. Hier wurden die Häftlingsarbeitskommandos zusammengestellt.

13 Baracken (Block 1–4) | 1942–45

In den Blöcken 1 bis 4 waren Häftlinge untergebracht, die in den Bereichen Revier, SS-Verwaltung, SS- und Häftlingsküche arbeiteten. Diese Blöcke wurden sauber gehalten, nicht überbelegt und mit blau-weiß gestreifter Bettwäsche ausgestattet. Die SS sorgte hier für bessere hygienische Bedingungen, weil sie mit diesen Häftlingen auf engstem Raum zusammenarbeitete und die Gefahr einer Ansteckung mit Typhus und anderen Epidemien zu verringern suchte.

14 Baracken | 1939–45 Krankenrevier (Block 5–7) | 1945



15 Baracken | 1939–42

Revierbaracken (Block 8–11) | 1944–45

Aufgrund der sich verschlechternden hygienischen Bedingungen bei zunehmender Belegung des Lagers erkrankten 1944 und 1945 viele Häftlinge an Typhus, Diphtherie, Tuberkulose und Krätze. Die SS ließ daraufhin Wohnbaracken in der zweiten Barackenreihe zur Revierbaracken umwandeln. Diese Krankenblöcke entwickelten sich zunehmend zu Sterbezonen.

16 Baracke (Block 9) | 1939–45

Bis Oktober 1942 waren in diesem so genannten Judenblock jüdische Frauen untergebracht. Nach ihrem Abtransport zur Vergasung in der »Heil- und Pflegeanstalt Bernburg« und nach weiteren Transporten ins Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz existierte kein gesonderter »Judenblock« mehr. Mitte 1944 wurden Block 9 und 11 Krankenblöcke.

17 Baracke (Block 10) | 1944/45

Tuberkuloseblock | 1939–45

In Block 10 wurden Tuberkulosekranke untergebracht. Ein Teil der Baracke, der von der SS »Idiotenstübchen« genannt wurde, diente der Aufnahme von Häftlingen, die den Bedingungen der Lagerhaft psychisch nicht stand hielten. Der größte Teil der hier untergebrachten Frauen starb nach kurzer Zeit oder wurde von den SS-Ärzten zur Vernichtung ausgewählt.

18 Baracke (Block 11) | 1939–45

Siehe 16.

19 »Neue Wäscherei« | 1943/44–45

Die 1943/44 außerhalb der nördlichen Lagermauer errichteten Steingebäude werden in Aussagen ehemaliger Häftlinge als »Pathologie« und »Desinfektion« oder als »Neue Wäscherei« bezeichnet. Ihr genauer Verwendungszweck ist unbekannt. Beide Steinbaracken wurden nach 1945 durch die sowjetischen Streitkräfte baulich stark verändert. 1945–94 waren im linken Gebäude Küche und Speisesaal für die sowjetischen Soldaten untergebracht; das rechte Gebäude wurde für medizinische Zwecke und als Apotheke genutzt.



8

20 »Strafblock« | 1939–45

Im Juni 1939 wurde ein Block der ersten Barackenreihe zum Strafblock erklärt und mit einem Drahtzaun vom übrigen Lagergelände abgetrennt. Die Lebensbedingungen im Strafblock waren durch ständige Überbelegung, Essensentzug und besonders harte Arbeit erschwert.

21 Transformatorenhäuschen | 1943/44–45

Das so genannte Traföhäuschen war eines der ersten Gebäude, die mit der Lagermauer und den beiden Barackenreihen entstanden. Es diente zur Stromversorgung des Lagerkomplexes.

22 Industriebhof | 1940–45

1940 wurden die ersten Gebäude fertig gestellt, in denen Häftlinge Häftlingskleidung und später auch Uniformen für die SS herstellen mussten. Bis 1945 entstanden weitere Gebäude, die zur SS-eigenen »Gesellschaft für Textil- und Lederwertung mbH (Textled), Werk Ravensbrück« gehörten. Darunter waren Schneidereien, Webereien, Kürschnerei, Reißerei und ein Verwaltungsgebäude.

23 »Schneiderei« | 1942–45

Dieser Gebäudekomplex, »Mechanische Werkstätten« oder »Schneiderei« genannt, besteht aus acht miteinander verbundenen Werkhallen. Nach seiner Fertigstellung im Jahre 1942 war dies einer der zentralen Orte der Zwangsarbeit im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Der heutige Zustand geht auf Instandsetzungsarbeiten der Jahre 1999/2000 zurück. Hier befindet sich eine Ausstellung zu den Bedingungen der Zwangsarbeit.

24 Männerlager | 1941–45

Einen Teil des Lagerkomplexes Ravensbrück bildete das Männerlager, in dem 1941–45 etwa 20.000 Männer inhaftiert waren. Es unterstand dem Kommandanten des Frauenlagers. Auf diese Weise sicherte sich die SS für den ständigen Ausbau des Lagerkomplexes und seiner Nebenlager ein Arbeitskräftereservoir an männlichen Häftlingen.

25 »Neues Lager« | 1940–45

Das Frauenlager wurde mehrfach erweitert. Die ersten Baracken des »Neuen Lagers« wurden im Spätsommer 1940 fertig gestellt. Die Bauarbeiten der 4. und 5. Barackenreihe gingen bis weit in das Jahr 1944. Anfangs waren beide Lagerteile durch eine Mauer getrennt, die im Ausbauprozess allmählich durchbrochen und später abgerissen wurde.

26 Zellenbau | 1940–45

Der Zellenbau, von den Häftlingen auch Bunker genannt, war ein fester Bestandteil des lagereigenen Strafsystems sowie Ort besonderen Terrors. Er bestand aus 78 Zellen. Mit Gründung der Gedenkstätte 1959 wurde in diesem Gebäude das erste Museum eingerichtet. 2006 wurde die neue Dauerausstellung »Ravensbrück. Der Zellenbau« zu seiner Geschichte eröffnet, die auch die Entstehungsgeschichte der Gedenkstätte erläutert.

27 Mahn- und Gedenkstätte | seit 1959

1959 wurde die »Nationale Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück« eröffnet. Sie umfasste das Krematorium, den Zellenbau, einen Teil der historischen Lagermauer mit dem davor angelegten Gräberfeld, eine Tribüne und das Mahnmal mit Treppenanlage am Ufer des Schwedtsees. Zur künstlerischen Gestaltung gehören die von Will Lammert geschaffene Skulptur »Tragende« und die Figurengruppe hinter dem Krematorium. Durch einen Mauerdurchbruch gelangten die Besucher in den als Museum genutzten Zellenbau.

28 Krematorium | 1943–45

Zunächst wurden die Toten im städtischen Krematorium in Fürstenberg eingäschert. Im Frühjahr 1943 ließ die SS ein Krematorium außerhalb der Lagermauer errichten, das im Herbst 1944 erweitert wurde.

29 Gaskammer | 1944–45

Ende des Jahres 1944 ließ die SS in einer neben dem Krematorium gelegenen Baracke eine Gaskammer einrichten. Hier wurden von Januar bis April 1945 etwa 5.000 bis 6.000 Häftlinge ermordet. Auf Wunsch des Internationalen Ravensbrück-Komitees wurde der Standort der Gaskammer 1991 durch einen Gedenkstein markiert.

30 Gräberfeld | seit 1959

Mitte der 1950er Jahre begann man mit der Umbettung von Toten, die im Zuge der Befreiung des Frauenkonzentrationslagers in verschiedenen Massengräbern beigesetzt worden waren. Das neue Gräberfeld wurde am Fuß der »Mauer der Nationen« angelegt und mit Rosen bepflanzt. 1986 kam ein Gedenkstein zur Erinnerung an die ermordeten jüdischen Häftlinge hinzu; 1995 folgte ein Gedenkstein zur Erinnerung an die ermordeten Sinti und Roma.

31 Erschießungsgang | 1959

Der als »Erschießungsgang« ausgewiesene Gang zwischen der Rückseite des Garagentraktes und der Lagermauer entstand im Zuge einer baulichen Umplanung. Seine Nutzung als Hinrichtungsort ist allerdings durch Quellen historisch nicht nachweisbar. Er war zeitweise zugemauert. Da Häftlinge berichteten, Schüsse im Krematoriumsbereich gehört zu haben, wurde in dieser baulichen Lücke ein »Todes-« oder »Erschießungsgang« vermutet und deshalb 1959 hier der Gedenkstein aufgestellt.

32 Siemens & Halske (Siemens-Lager) | 1942–45

Die Firma Siemens & Halske errichtete 1942–44 Produktionsstätten in der Nähe des Frauenkonzentrationslagers. In den 20 Werkhallen leisteten weibliche Häftlinge Zwangsarbeit. Ab Dezember 1944 waren sie in einem separaten Wohnbarackenlager untergebracht. Bis Ende April 1945 waren über 2.000 Häftlinge in der Spulenwicklerei, in der Herstellung von Schaltteilen und anderen Teilfertigungen für die Rüstungsindustrie beschäftigt.

33 Zelt | 1944/45

Im August 1944 ließ die SS zwischen Block 24 und 26 ein Zelt errichten, in dem zeitweise über 4.000 Häftlinge zusammengepfertcht wurden.

34 Transporte | 1939–45

Der Lagerkomplex Ravensbrück war an das Streckennetz der Deutschen Reichsbahn angeschlossen. Die Schienenanlagen und Rampen dienten vornehmlich der Anlieferung von Gütern, die in den SS-eigenen Betrieben sortiert und weiterverarbeitet werden sollten. Die noch erhaltenen so genannten Beutegutbaracken nutzte man zur Zwischenlagerung. Im Jahr 2005 wurde in der Nähe ein rekonstruierter Güterwaggon aufgestellt; eine Ausstellung informiert über Transporte nach Ravensbrück.

35 »Jugendschutzlager Uckermark« | 1942–45

1941/42 wurde mit der Errichtung des »Jugenderziehungslagers« bzw. »Jugendschutzlagers Uckermark« begonnen. Mitte 1944 umfasste es etwa 15 Baracken. Das Lager unterstand dem Kommandanten des Frauenkonzentrationslagers. Etwa 1.000 Mädchen und junge Frauen waren dort unter Bedingungen inhaftiert, die sich von denen des Frauenkonzentrationslagers kaum unterschieden. Ab Dezember 1944 wurde das Jugendlager schrittweise geräumt und in der Folge als Selektions- und Sterbelager des Konzentrationslagers genutzt.



36 SS-Siedlung | 1940–45

Die ehemalige SS-Siedlung bildet die hierarchischen Verhältnisse innerhalb der SS ab: Sie umfasste unter anderem vier Einfamilienhäuser für ranghohe SS-Angehörige (»Führerhäuser«), zehn Zweifamilienhäuser für Angehörige der mittleren Ränge (»Unterführerhäuser«) sowie acht Gebäude, in denen Aufseherinnen wohnten. Nach der Befreiung dienten sie bis 1994 überwiegend Angehörigen der sowjetischen bzw. GUS-Streitkräfte als Unterkunft. Seit 2002 befindet sich in den Unterkünften der Aufseherinnen die Internationale Jugendbegegnungsstätte/Jugendherberge Ravensbrück. In einem der Aufseherinnenhäuser sind die Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte [36a] untergebracht, im Haus daneben die Ausstellung »Im Gefolge der SS: Aufseherinnen des Frauen-KZ Ravensbrück« [36b]. Ab 2010 wird in einem der ehemaligen »Führerhäuser« [36c] eine Ausstellung zum männlichen SS-Personal gezeigt.

37 Häftlingslager | 1939–45

Von dem markierten Standort aus ist der Kernbereich des Frauenlagers zu sehen. Ein Foto aus dem Jahre 1945 vermittelt einen Eindruck von der historischen Lagersituation [6].

38 Haltepunkt Ravensbrück | 1941–45

Die meisten Häftlinge erreichten den Lagerkomplex Ravensbrück über den GüterbahnhofsBereich am Bahnhof Fürstenberg. 1941 wurde auf der heute nur noch von Draisinen befahrenen Strecke nach Lychen/Templin ein eigener »Haltepunkt Ravensbrück« eingerichtet.

39 Supermarkt | 1991

Im Sommer 1991 geriet Fürstenberg mit dem Bau eines Supermarktes an der Zufahrt zur Gedenkstätte in den Fokus der internationalen Öffentlichkeit. Daraufhin wurde das Gebäude nicht als Supermarkt genutzt und steht seit seiner Fertigstellung leer.

40 »Müttergruppe« | seit 1965

1965 wurde die Skulptur »Müttergruppe« (Bronze) des Bildhauers Fritz Cremer eingeweiht.



Außerhalb des Plans

41 Bahnhof Fürstenberg | 1939–45

Der GüterbahnhofsBereich des Bahnhofs Fürstenberg war von 1939 bis 1945 Ort für den An- und Abtransport von Häftlingen des Konzentrationslagers Ravensbrück.

Weiterführende Literatur

Leo, Annette: Konzentrationslager Ravensbrück. In: Benz, Wolfgang/Distel, Barbara (Hg.): Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Band 4. Flossenbürg, Mauthausen, Ravensbrück. München 2006. S. 471-520.

Strebel, Bernhard: Das KZ Ravensbrück. Geschichte eines Lagerkomplexes. Paderborn 2003.

Walz, Loretta: »Und dann kommst du dahin an einem schönen Sommertag«. Die Frauen von Ravensbrück. München 2005.

Weitere auf Ravensbrück bezogene Literatur und die Bände der Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten finden Sie im Buchverkauf unseres Besucherzentrums und auf der Website der Gedenkstätte.



**Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück |
Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten**

Straße der Nationen
D - 16798 Fürstenberg/Havel
Tel +49 (0)33093 608-0
Fax +49 (0)33093 608-29
Web www.ravensbrueck.de
eMail info@ravensbrueck.de

Gruppenanmeldung
Tel +49 (0)33093 603-85
Fax 49 (0)33093 603-86
eMail paedagogik@ravensbrueck.de

Öffnungszeiten der Ausstellungen
Oktober bis April: Di–So 9.00–17.00 Uhr
Mai bis September: Di–So 9.00–18.00 Uhr

Öffnungszeiten des Gedenkstättengeländes
Oktober bis April: täglich 9.00–17.00 Uhr
Mai bis September: täglich 9.00–20.00 Uhr

Öffnungszeiten der Sammlungen (Archiv, Depot und Bibliothek)
Mo–Fr 9.00–16.30 Uhr
Tel +49 (0)33093 608-14/-16

Öffnungszeiten der Pädagogischen Dienste
Di–Fr 8.00–16.30 Uhr
Tel +49 (0)33093 603-85

Die Kosten für Führungen und Projektstage betragen 15 € für Gruppen bis zu 15 Personen und 25 € für Gruppen bis zu 30 Personen. Bei fremdsprachigen Angeboten wird jeweils ein Aufschlag in Höhe von 25 € je Gruppe erhoben.

Anreise
Bahn:
Der RE 5 fährt stündlich Berlin–Fürstenberg–Stralsund/Rostock. Vom Bahnhof Fürstenberg zur Gedenkstätte geht man einen 25-minütigen Fußweg oder fährt mit dem Taxi.

Auto:
Fürstenberg liegt ca. 80 km nördlich von Berlin an der B 96 Berlin–Stralsund; ab Fürstenberg ist der Weg ausgeschildert.

Touristeninformation
Tourismusverein Fürstenberger Seenland e.V.
Markt 5
D - 16798 Fürstenberg/Havel
Tel +49 (0)33093 32254
Fax +49 (0)33093 32539
eMail info@fuerstenberger-seenland.de
Web www.fuerstenberger-seenland.de

Jugendherberge Ravensbrück
Straße der Nationen 3
D - 16798 Fürstenberg/Havel
Tel +49 (0)33093 605-90
Fax +49 (0)33093 605-85
eMail jh-ravensbrueck@jugendherberge.de
Web www.jh-ravensbrueck.de

© Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, 2008

1. Auflage 2008, Bildnachweis: Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück | Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten

Gestaltung: unit-design gmbh

Verantwortlich: Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück | Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Straße der Nationen, 16798 Fürstenberg/Havel

Redaktion: Dr. Matthias Heyl (Projektleitung Besucherleitsystem),

Dr. Insa Eschebach, Monika Herzog, Cordula Hundertmark, Dr. Horst Seferens

Lektorat: Ulrike Dittrich

Druck: Berthold Druck und Direktwerbung gmbH